

Mit 75 statt 30 durch Wohngebiet

In der Springlbacher Straße in Forsting wird zu schnell gefahren. Alle bedauern dies, gleichzeitig herrscht Ratlosigkeit darüber, was zu tun ist. Das wurde in der Pfaffinger Gemeinderatssitzung deutlich.

Pfaffing – Otto Holz wohnt in der Springlbacher Straße und hatte sich schriftlich an die Gemeinde gewandt, weil seiner Auffassung nach im Bereich des Kellerbergs zu schnell gefahren wird. Einiges ist deshalb bereits geschehen. Es gibt rechts vor links, die Geschwindigkeit ist auf 30 Kilometer pro Stunde beschränkt. Mitte Juli erfolg-

te eine Geschwindigkeitsmessung mit dem Ergebnis, dass innerhalb einer Woche gerade einmal 806 Fahrer von 2318 die Geschwindigkeit einhielten. Dabei schafften es zwei, mit nahezu 75 Kilometer pro Stunde durch das Wohngebiet zu brettern.

In der Gegenrichtung nach Springlbach innerhalb einer anderen Woche ging es bei 3615 Fahrzeugen gesitteter zu: Etwa zwei Drittel hielten sich an 30 Stundenkilometer.

Bürgermeister Lorenz Ostermaier hatte deshalb schon einige Gespräche geführt und einige Probleme entdeckt. So würden Tempo-30-Zonen in dieser Art von der Polizei nicht kontrolliert, weil das eine Gemeindeverbindungsstraße

sei. Eine Beschränkung werde generell nicht befürwortet. Ähnlich verhalte es sich mit der rechts vor links-Regel. Denn dafür müsste es sich um gleichwertige Straßen handeln, das sei hier nicht der Fall, denn der Kellerberg sei untergeordnet. Dadurch könnten auf die Gemeinde in einem Streitfall Schwierigkeiten zukommen. Rechts vor links würde dort oft ignoriert, so der Anwohner.

Fahrbahnverengungen lehnte der Bürgermeister ebenfalls ab, das erschwere den Winterdienst und sorge für mehr Lärm beim Bremsen und Beschleunigen. Einige Gemeinderäte waren von zusätzlichen Beschränkungen auch nicht begeistert. Nikolaus Wagenstetter gab zu



Ein hoher Anteil der Autofahrer fährt hier viel zu schnell, viele ignorieren auch rechts vor links.

FOTO GÜNSTER

bedenken, dass große Fahrzeuge meist schneller wahrgenommen würden als sie tatsächlich fahren.

Gemeinderat Günther Tarantik wohnt auch dort und bestätigt: „Es gibt ein paar

Unvernünftige“. Aber eine Lösung sieht auch er nicht. Stellten die Anlieger Autos auf die Straße, würde das auch den Verkehr bremsen, meinte er.

Nun möchte man versu-

chen, mit einem Schreiben, verfasst von der örtlichen Wählergemeinschaft, an die Vernunft appellieren. Einen bedeutenden Unfall gab es in dem Gebiet noch nicht.

kg